**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 40

Rubrik: Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

graphirten Tafeln und Holzschnitten. I. Theil. Elemente der Kriegswissenschaften, 1te und 2te Lieferung. Inhalt: 1. Die heutigen Kriegssfeuerwaffen; 2. Terrainlehre. Mit 5 lithosgraphirten Tafeln und 5 Aylographien. Würzsburg, Druck und Berlag der Stahel'ichen Buchshandlung. Preis der Lieferung 36 Kreuzer.

Die erfte und zweite Lieferung biefes Werkes behandelt die heutigen Kriegsfeuerwaffen und die Terrainlehre. Der Gegenstand ist barin in populärer, leicht faglicher Weise porgetragen. Wir er= lauben und, biefen Theil bes Buches allen Offi= giers= und Unteroffigiers = Bereinen beftens angu= empfehlen. Unter ben Kriegsfeuerwaffen finben wir nicht nur die neuen hinterlader (barunter bas Betterli-Repetirgemehr), sondern auch das Schiegen, bie Kriegsleiftungen einiger Hinterlader und ben Einfluß der Schnellfenerwaffen auf die Taktit behandelt, ferner einen Ueberblick auf bas Geschütz mesen, insofern die Renntniß desselben für den Infanteristen nothwendig und nütlich ift. - In dem zweiten Abschnitt wird bas Terrain nach militari= icher Auffaffung und Darftellung behandelt, als: Charafteristit und Würdigung, Zeichnung und Auffassung von Karten und Plänen, Terrainaufnahme und Beschreibung. — Wenn man annimmt, daß auf 126 Seiten ber gange behandelte Gegenstand gebracht wird, und die fleine Schrift, bei aller ge= brängten Kürze, vor vielen andern einen belehren= ben Ueberblick gibt und burch ihre einfache Dar= stellungsweise Jedem zugänglich ift, so wird man zugestehen muffen, bag biefelbe auch bei und verbreitet zu merben verdient.

Die Terrainlehre, bearbeitet als Lehrbehelf von Johann Baron Walbstätten, k. k. Oberstlieutenant im Oragoner-Regiment Nr. 12. Mit 7 Tafeln und 42 Holzschnitten. Zweite burchzgesehene Austage. Wien, Verlag von L. W. Seibl und Sohn. 1868.

Der Zweck bes vorliegenden Buches ift, das Terrain vom militärischen Gesichtspunkt kennen und würdigen zu sernen. Es lassen sich in Beziehung der Terrainsehre nicht wohl neue Entdeckungen und Ersindungen machen, doch dem Hrn. Verfasser gebührt das Verdienst, die bereits seststenden Lehren, um einen Lehrbehelf zu gewinnen, gesammelt und entsprechend dargestellt zu haben. Von der Ansicht ansgehend, daß der Soldat nur den Einsluß des Terrains auf den Krieg zu wissen brauche, doch zu diesem Zwecke die Hülfsmittel, welche zur Kenntnis des Terrains dienen, zu benuhen verstehen müsse, hat er die Darstellung des Terrains auf Plänen besprochen.

In seiner Abhandlung hat der Herr Berfasser sich den weitläusigen Theorien über die Bildung der Erdoberstäche, die, wenn auch interessant, doch dem Militär nicht unbedingt nothwendig sind (und um so leichter entbehrt werden können, als darüber ansführliche und werthvolle Originalwerke bestehen), fern gehalten.

Das Buch zerfällt in zwei Theile, benen eine furze Ginleitung über ben Ginfluß bes Terrains auf ben Gebrauch ber Truppen vorausgeht.

Der erste Theil behandelt die Bewegungslinien, die Gewässer, die Unebenheiten des Terrains, die Bedeckungen des Terrains, das Terrain im Zusammenhang und die militärischen Eigenschaften ganzer Landstriche; der zweite Theil, nach einem allgemeinen Ueberblick des Werthes des Terrains in taktischer und strategischer Beziehung, beschäftigt sich mit den Hülfsmitteln zur Kenntnis des Terrains, als Karten und Plänen, Rekognoscirungen des Terrains, ferner mit der militärischen Würdigung von Marschlinien und Stellungen, welchem eine ziemlich aussührliche Abhandlung über Eroquis (à la vue Ausnahme) folgt.

Das Buch bes Hrn. Oberst Walbstätten ist in ben östreichischen Militärschulen als Lehrbuch ein= geführt und hat mit Recht in ben beutschen Militärzeitschriften eine günstige Beurtheilung ersahren.

## Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 22. Sept. 1870.)

Anlästlich ber letten Truppenaufstellung hat fich bie fehr unserfreutiche Thatsache gezeigt, bas bie Kantone bie laut Geset bereit zu haltenbe Reservemunition zum Theil verbraucht hatten, statt rechtzeitig für ben gewöhnlichen Bebarf, ber burch bie Instrution und ben Berkauf an Privaten entsteht, bie Bestellungen zu machen.

So tam ce benn, bag bas Laboratorium aus ben Kantonen mit Bestellungen von gegen 31/2 Millionen Patronen kleinen Kalibers bestürmt wurde, welchen Begehren natürlich nicht sofort Genüge geleistet werden konnte.

Da bas Departement noch feineswegs überzeugt ift, baß jene Bestellungen hinreichend seien, bie in ben Munitionsvorrathen entstandenen Luden zu beden, so laben wir Sie ein, uns am 1. Oftober nächstehn Bericht erstatten zu wollen, welche Anzahl von Patronen, sowohl kleinen als großen Kalibers am 30. September sich in ihren Magazinen befunden habe.

Da bie gesehliche Bahl von 160 Patronen per kleinkalibrigem Gewehr stets in ben Kantonen vorhanden sein muß, so wollen Sie in Bukunst Ihren Patronenvorrath um den voraussichtlichen jährlichen Bedarf je zum Boraus vermehren.

Dabei bleibt bie Borfchrift, jeweifen nur aus ben alteften Munitionsbestanben an die Kurfe und bie Privaten Batronen abzugeben, aufrechterhalten.

Schließlich bitten wir Sie, unser Berbet vom 19. bieß, bestreffend ben Bertauf von Munition an Brivaten, auch nach ersfolgter Erganzung ber Borrathe bis auf weitere Beisung aufsrecht zu erhalten, ba burch jenes Berbot ber Munitionsschmuggel nach bem Aussande verhindert werden soll.

## (Bem 22. Gept. 1870.)

In welterer Ausführung seines Arcieschreibens vom 16. September hat der schweizerische Bundesrath unterm 21. dieß folsgende Kommissionen zur Untersuchung des sämmtlichen Artegesmaterials in den Kantonen ernannt:

1. Für bie Kantone Burich, Luzern, Ilri, Schwyz, Unterwalben, Glarus, Bug, Solothurn, Basel, Schafihausen, Appenzell, St. Gallen, Graubunden und Thurgau die herren eitg. Oberst Egloff in Tägerweilen, Inspettor, Obersits. Rielholz in Narau, Kommandant Maper in St. Gallen, Stabsmajor Bluntschit in Burich.

- 2. Fur bie Kantone Bern, Freiburg, Nargau, Baabt, Ballis, I Reuenburg und Genf bie herren eitg. Oberft Stoder in Luzern, Inspectior, Oberfilt. Metraur in Lausanne, Kommantant Egger in Freiburg, Stabemajor Davall in Bivis.
- 3. Fur ten Ranton Teffin herrn eing. Oberft Scherer in Burich, Inspector, mit einem von ihm selbst gu bezeichnen- ten Gehülfen.

Indem wir Ihnen bieß zur Kenntniß bringen, machen wir Ihnen tie Anzeige, baß die Kommissionen vom 1. Oftober hinweg ihre Arbeit beginnen und Ihnen ihre Ankunft im Kanton anzeigen werben.

Das Departement erwartet zuversichtlich, daß Sie die bie jur Inspettion nech verbleibente Zeit zur Erganzung ber noch verbhandenen Lüden nach Maßgabe des bundesrathlichen Kreisschreibens vom 16. I. Mis. benuten, und ta, wo die nöthigen Ansschaffungen bis dorihin nicht gemacht werden können, sich wenigsstens in den Stand seine, die Kommission durch Werlage von Lieserungsverträgen n. s. w. zu überzeugen, daß die zur Ausfüllung sämmtlicher Lüden noch nothwendigen Anordnungen gestroffen seien,

## (Bom 24. Gept. 1870.)

Es fallt bem Departement auf, bag aus einigen Kantonen, welche Kontingente zu ber letten Grenzbeschung ftellten, Entsichzungegesuche für nachträgliche Erfrankungen von Solbaten einlangen, aus andern Kantonen, beren Truppen ebenfalls baran theilnahmen, bagegen nicht.

Das Departement findet bas Berfahren ber erftern Kantone gang torreft und billig gegenüber ben betreffenden Soltaten, halt aber bafur, bag baffelbe in allen betheiligten Kantonen, refp. für alle Militars eingeschlagen werben sollte, welche im Falle sind, auf die baburch gebotenen Vortheile Anfpruch zu machen.

Sie werben baher eingelaben, bie bei ber Grenzbesehung gefiandenen Militars Ihres Kantons in geeigneter Weise hierüber
aufzuklaren und dieselben, falls sie gegründeten Anspruch auf Entschädigung zu haben glauben, anzuweisen, ihre Gingaben mit arztlichem Berichte gehörig belegt durch Ihre Vermittlung bem eitg. Militarbepartement rechtzeitig einzureichen. Es ist selbste verständlich, daß Entschädigungen nur dann verabsolgt werden, wenn ber Busammenhang der Krantheit mit bem eidg. Dienst unzweiselhaft tonstatirt ift.

#### (Bom 26. Ceptbr. 1870.)

Der Bundesrath hat unter heutigem Datum bie Abhaltung einer zweiten Centralichule angeordnet, in welche alle Infanteriemajore einzuberufen finb, welche noch teine Centralichule mitgemacht haben.

Das Kommando ber Schule ift Orn. eibg. Oberst Hoffstetter, Oberinstrutter ber Infanterie, übertragen.

Sie findet vom 10. Oftober bis 19. November in Thun ftatt. Demgemäß werben Sie eingelaben, die neu ernannten Majore, welche Sie bem eibg. Militarbepartement infolge feines Kreissichreibens vom 1. l. Mis. namentlich bezeichnet haben, auf ben 9. Oftober, Nachmittags 4 Uhr, in die neue Kaferne nach Thun zu beorbern.

Die genannten Offiziere haben fich nach ihrer Unfunft in Thun auf bem Rriegefemmiffariat ber Schule einzuschreiben.

Jebem Offizier ift gestattet, ein Pferd mitzubringen, wofür er bie Fourageration beziehen wird. Dabei ist jedoch Bebingung, baß ein solches Pferd Gigenthum bes betreffenben Offiziers und vollständig sowohl für ben Dienst in ber Reitschule, als für ben Gebrauch im Terrain zugeritten sei.

Da tie Regicanftalt ihre Borbereitungen fur ben Pferbebebarf zu treffen hat, so wollen Sie uns mit aller Beforberung melben, welche Offiziere eigene Pferbe mitbringen.

Alle Offiziere haben ihre Reitzeuge mitzunehmen, und bes weitern fich mit einem Reifizeuge, allerwenigstens mit einem Birtel zu versehen.

Die herren Majore erhalten einen Schulfolb von fr. 7 taglich. Sie werben in ber Raferne einlogirt.

Die Scharficutenhauptieute, welche bie Schule ebenfalls gu befuchen haben, werben wir ben betreffenben Kantone i namentlich bezeichnen.

# Eidgenoffenschaft.

(Ablösung der Grenzbesetzung.) Der Bundesrath hat die Schützenkompagnien Rr. 7 und 32 (Ballis) und 75 und 74 (Baabt), welche sett dem 27. Aug. die Grenzbesetzung in Basel bilden, auf ten 30. Sept. durch bie Kompagnien Rr. 2, 21, 22 und 35 von Zürich, Kommandant Stadsmajor von Mechel von Basel, ablösen laffen.

(Entlassung aus bem Stab.) Dem hen. Walther von Sallwyl, hauptmann im eibg. Beneralstab, welcher wegen mehre jahrigem Aufenthalt im Ausland um feine Entlassung nachsuchte, wurde tieselbe in allen Shren ertheilt.

#### Ausland.

Frantreich. (Die Festung Paris.) Inmitten bes burch seine geelogische Bilbung merkwürdigen Tertiärbeckens gelegen, bessen gleichartig sich wiederholende Formen bis an ben Oftrand ber Champagne von Bougiers über St. Menshould, St. Dizier und Tropes bis Joigny zu verselgen sind, und welche wir bei einer anderen Gelegenheit wenigstens theilweise stiggirten, ift die Lage von Paris auch in politischer Beziehung eine auffallend besgünstigte.

Da, wo ber europäische Rontinent im Besten sich zu seiner geringften Breite verengert, und Frankreid gwifden bem Ranal, bem atlantischen Ocean, ben Byrenaen und bem mittellanbischen Dicere eingeschloffen, burch biefe naturlichen Grenzen unantaftbar wirb, ja felbst gegen Often bin burch einen Theil ber Alpen gebedt ift, liegt zwar naher bem Norben, aber mit Berudfichtigung ber eigenthumlichen Strom: und Terrainverhaltniffe bennoch faft im Bergen bes Landes bie Saupt- und Refibengstadt Baris. Dabe ber Norbfufte Frankreichs ragen bie Rreibeflippen ber britifchen Infeln hervor, und im Guben begrenzt bas burch bie Gröffnung bes Suegtanale wieber gum Sauptichauplat ber Schifffahrt und Des Bandels gewerdene Mittelmeer Die frangofifche Rufte. Gin großer Theil bes Bertehre gwifden Guropa und Amerita ift gegwungen, ben furgeften Beg burch Frantreich, refp. über Baris zu nehmen. hier konzentriren und kreuzen fich also alle Bege Europa's von Often nach Beften und von Nortweften nach Guben. Das ift bie Lage einer Beltftabt!

Mus biefer Lage ift auch theilweise die weit über die Grengen Frantreiche gebende Bebeutung berfelben und ihr Ginflug in politischer, wiffenschaftlicher und tommerzieller Beziehung, wie nicht minder ihr Tonangeben fur bie Mobe und ben sonftigen Beitgeschmad zu erklaren. Dag in ber That Paris von jeher ber heerb und Schauplat fur bie Greigniffe mar, welche bas Schickfal bes eigenen Landes und oft genug bie gesammten europäischen Berhaltniffe bestimmten, ift ja befannt genug, - und es wirb nicht minter mahr fein , bag eine Paris auferlegte Buchtigung von gang Frankreich wird mitempfunden werben. Es liegt inbeffen nicht im Blan, hier auf bie Beschichte biefer Riefenftabt einzugeben, und cbenfo wenig tann es bei ber in allen Schichten ber Gefellichaft verbreiteten Renntnig berfelben unfere Abficht fein, Details über bie innere Organifation berfelben ju geben. Es genügt zu bemerten, bag bie bort angehäuften Reichthumer, bie Bracht ber Bauten , bie gahlreichen öffentlichen Plate mit ihren Dentmalern, bie breiten Boulevarbs mit ben verführerifch eingerichteten Raffeehaufern, Restaurants und Theatern, bie gabllofen Schensmurbigfeiten und vieles Andere, verbunden mit ber Ueppigfeit und Leichtlebigfeit ber Bewohner über bas Bange einen so eigenthumlichen Glanz verbreiten, baß ber Reflex beffelben ganz Europa überftrahlt. Dazu tommen mahrhaft großartige Unftalten fur bie Biffenschaften, Runfte und Gewerbe, nicht minber aber auch fur Bergnugungen und Berftreuungen jeglicher Art, fo bağ ftete eine große Angahl von Fremben aller Nationen an biefem Sige bes Lurus und ber bavon untrennbaren Lafter weilen.